



**So fing es an!**  
von Erich Johner

Man schrieb das Jahr 1946, der 2. Weltkrieg war Gott sei Dank seit einigen Monaten vorbei. Die Männer, welche überlebt hatten, kehrten nach und nach aus der Kriegsgefangenschaft zurück, und das Leben normalisierte sich wieder langsam aber stetig. Für das Vereinsleben sah es sehr, sehr tristlos aus. Alle Vereine galten praktisch als aufgelöst. Für sie begann eine sehr schwere Zeit, egal welche Zeile und Zwecke sie sich als Aufgabe gestellt hatten. Bei Neugründungen musste die Genehmigung der französischen Besatzungsmacht eingeholt werden. Mitglieder mit ehemaliger Parteizugehörigkeit (NSDAP) durften kein Vorstandsamt bekleiden. Doch mit der Zeit lockerten die Besatzungsmächte ihre Auflagen und das Riegeler Vereinsleben, soweit man es als solches bezeichnen konnte, normalisierte sich.

Einzelnen Gruppierungen versuchten nun auch bei uns Fasnacht zu neuem Leben zu erwecken. Allerdings bleibe vielen Bürgern der Sinn und Zweck dieser Bemühungen ein Geheimnis. Die Gestaltung und Art dieser Riegeler Fasnet nahm Formen an, die zunehmend auf Ablehnung stieß und Widerstand erzeugte. Die Mehrheit der Bevölkerung wollte eine saubere anständige Fasnet, bei der nicht nur eigene Interessen und Vorteile im Vordergrund stehen.

Im Jahre 1949 war es dann soweit, man wollte in Riegel eine Änderung herbeiführen. Man weiß es heute nach 50 Jahren nicht mehr genau, wer den Anstoß dazu gab. Zuerst waren es zwei, man suchte sich einen dritten und Gleichgesinnten, überlegte dann gemeinsam, wen man als vierten und fünften Verbündeten für das Vorhaben gewinnen konnte. Das Vorhaben war sehr, sehr schwierig, denn erstens musste die ganze Aktion geheim bleiben, und zweitens wollte man nur Männer und Frauen, welche bei der Bevölkerung in einem gewissen Ansehen standen und bei kommenden Auftritten bzw. Veranstaltungen persönlich auftreten und einen persönlichen Beitrag dazu leisten konnten. Insgesamt fanden sich 13 Personen – 9 Männer und 4 Frauen – im Alter zwischen 19 und 30 Jahren, die sich bereit erklärten mitzuhelfen, damit in Riegel wieder eine saubere und anständige Fasnet veranstaltet werden kann.

Die „Lustigen 13“ waren hiermit geboren.

Als erstes wollte man einen bunten Abend veranstalten und die Reaktion der Bevölkerung abwarten, bevor man weitere Schritte unternahm. Die Treffen für die Vorbereitungen hierfür mussten streng geheim bleiben, um die damaligen Fasnet-Veranstalter nicht auf den Plan zu rufen. Man traf sich abwechselnd an verschiedenen Orten, am häufigsten aber bei den Rottler's in der Leopoldstrasse, lag dieses Haus in der damaligen Zeit doch etwas abseits.

Dann war es endlich soweit.

Die Ankündigung des „Bunten Abend“ auf selbst angefertigten Plakaten schlug in Riegel wie eine Bombe ein. Man rätselte, wer wohl die „Lustigen 13“ sind. Viele von uns wurden auch danach gefragt, aber alle hielten dicht. Der Saalbau „Zum Warteck“, heute „Riegeler Brauhaus“, war proppenvoll. Der Abend wurde zu einem vollen Erfolg und musste wiederholt werden. Die Weichen für die Übernahme der Riegeler Fasnet waren gestellt.

Die Gründer der Narrenvereinigung Lustige 13, von denen heute noch neun das 50jährige Bestehen mitfeiern dürfen, sind sehr stolz darauf, dass durch ihre Weichenstellung in den 50er Jahren auch heute noch in Riegel eine saubere Fasnet veranstaltet wird.